

Leserbrief in der Thurgauer Zeitung vom 15.5.2009 von Paul Zwicker, Gerlikon

Regierungsrat Bernhard Koch äusserte sich in Kurz&Bündig zu *Wohnzonen für Reiche*: „Klar ist, dass eine solche Idee dem Thurgauer Regierungsrat sicher nicht in den Sinn kommen würde.“ **Ihm** nicht, aber den Einflüsterern der Gier schon, deren es unzählige gibt. Bedenken wir doch: Vor ungefähr 500 Jahren trieb die Beutegier die alten Eidgenossen beinahe in einen Bürgerkrieg, der nur dank der Vermittlung von Bruder Klaus, der nur wenig entfernt vom Sarnersee seine Klause hatte, vermieden werden konnte. Heute sind die Obwaldner bereit, die schönsten Wohnlagen am Sarnersee in nächster Nähe der Grabstätte von Bruder Klaus, für die Reichen zu reservieren. Schon mit der Flatrate-Tax haben sie, die einst zur Kernzelle der Eidgenossenschaft gehörten, grosse Privilegien an die Reichen verliehen (TZ:...für die Reichen geschaffen). Taten sich denn die Waldstätte zusammen, um einen ruinösen Steuerwettbewerb einzuführen und durch Steuervorteile die Reichen anzulocken? Aber die Gier ist hinterhältig. Sie findet überall offene Ohren, weil alle, reich und arm, gern immer mehr haben wollen. Indem der gossen Mehrheit der Bevölkerung kleine Vorteile versprochen werden, stecken die Reichen die Beute der Flatrate-Tax, der Sonderzonen für Reiche, der Pauschalbesteuerung und anderes mehr ein, um nicht proportional zu ihrer Leistungsfähigkeit Steuern zahlen zu müssen. Die Gier hat schon vieles erreicht, das den meisten von uns und dem Regierungsrat selbst nicht in den Sinn gekommen wäre.